

Gemeinderat von Zürich

07.03.07

Postulat

von Monjek Rosenheim (FDP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob er die Schauspielhaus AG dazu bewegen kann die Hauptbühne bzw. den grossen Saal des Schiffbaues einer zusätzlichen kulturellen Teilnutzung zuzuführen. Hierbei könnte beispielsweise das Schauspielhaus den grossen Saal jeweils in der Spielzeit von Dezember bis Mai nutzen/bespielen und ein anderer kultureller Veranstalter die anderen sechs Monate von Juni bis November.

Begründung:

Unter der Ära Marthaler wurde zur Hauptsache der grosse Saal und die Box des Schiffbaues bespielt und der Pfauen als Spielbühne vernachlässigt. Der heutige Intendant, Matthias Hartmann, setzt die Prioritäten genau umgekehrt und der Schiffbau wird wohl noch als Probebühne für den Pfauen genutzt aber sonst nur schwach mit Aufführungen bespielt.

Wie es scheint kann ein Intendant des Schauspielhauses nicht zwei Hauptspielstätten gleichzeitig voll auslasten bzw. bespielen, sei es aus künstlerischen, organisatorischen, finanziellen oder einfach nachfragebedingten Gründen (insgesamt zu grossem Sitzplatzangebot?).

Es drängt sich deshalb der Gedanke auf, ob sich die Schauspielhaus AG als Eigentümerin des Schiffbaues beim grossen Saal nicht auf die Spielzeit (Dezember bis Mai) der Aufführungen beschränken sollte und die übrigen sechs Monate jeweils die Hauptbühne im Schiffbau einem anderen kulturellen Veranstalter vermietet. (Die Box würde selbstverständlich weiterhin das ganze Jahr vom Schauspielhaus für ihre Bedürfnisse genutzt werden können.)

Die Vorteile liegen auf der Hand. Im Schiffbau als Kulturzentrum läuft heute, gemessen an den vorhandenen Möglichkeiten und den in der Vergangenheit getätigten grossen Investitionen viel zuwenig. Zahlreiche Betreiber anderer kultureller Veranstaltungen wären vermutlich froh, wenn sie den ausgezeichnet eingerichteten grossen Saal mit seiner Bühne während jeweils einem halben Jahres nutzen könnten. (Dem vernehmen nach wären beispielsweise die Betreiber der Maag MusicHall & Maag EventHall an einer Teilnutzung interessiert.)

Die Schauspielhaus AG als Eigentümerin des Schiffbaues hätte erhebliche zusätzliche (Miet-)Einnahmen und auch die übrigen KMU im und um den Schiffbau würden von einer wieder regeren, kulturellen Aktivität im Schiffbau mitprofitieren. Eine klassische „win-win“-Situation.

Antrag auf Dringlichkeit !